



Presse – Ausschnitt FLZ - Neustadt - Uffenheim vom 20.10.2017

„Bergab für die Radler gefährlich“

Stellungnahmen, Wünsche und Anregungen aus der Bürgerversammlung im Wortlaut

NEUSTADT (pat) - Von Tempo 30 über Grünstreifen bis hin zu Sichtdreiecken und dem kontrovers diskutierten „Schutzstreifen“ für Radfahrer: Die Diskussion zum Ausbau der Ansbacher Straße förderte viele Meinungen zutage. Hier eine Auswahl interessanter Zitate aus der Bürgerversammlung:

Andreas Fechner, Bauoberrat beim Staatlichen Bauamt: „Bei der bisher vorliegenden Planung finde ich es sehr positiv, dass man Radfahrer und Fußgänger relativ sicher vom Autoverkehr trennen kann. Das ist eine vernünftige Lösung.“

Walter Beck, ehemaliger CSU-Stadtrat: „Ein Schutzstreifen für Radler wird eher nicht funktionieren. Ich halte es für besser, wenn Radfahrer andere Routen nutzen.“

Günther Leidenberger, Grünen-Stadtrat und städtischer Radwegebeauftragter: „Die Straße wird nach dem Umbau enger und das be-

deutet, der Radfahrer ist noch mehr im Verkehr drin. Ich bin mir sicher, dass Auto- und Lkw-Fahrer diesen Schutzstreifen überfahren werden. Mein Vorschlag war: Ein kombinierter Rad- und Fußweg bergauf. (...) Ich denke, dass wir bergab zumindest einen Schutzstreifen brauchen.“

Friedrich Trabert, Kreistagsmitglied der Grünen: „Ich habe den Verdacht, dass man mit dem Schutzstreifen nur die Straße breiter machen will. (...) Man muss dringend etwas tun für die Schüler, die mit dem Rad stadteinwärts fahren. Die Teilnahme am Mischverkehr ist für Kinder sehr unsicher.“

Wolfgang Kasim, Anwohner: „Ich sehe das ja, die Radler fahren heute schon bergab oft auf dem Gehweg herunter.“

Dieter Uebler, Anwohner: „Die Radfahrer nehmen sich zu viele Rechte raus. Die müssen doch wirklich nicht unbedingt auch durch die

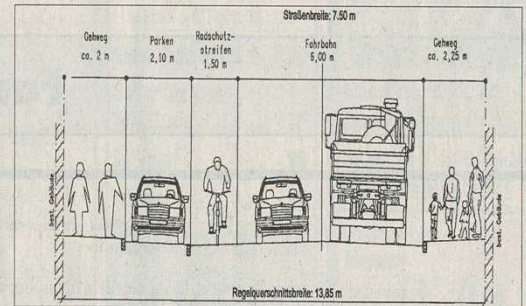
Ansbacher Straße fahren.“

Doris Sauer, Realschullehrerin: „Man muss an die Kinder aus dem Schulzentrum denken. (...) Bergab ist die Ansbacher Straße einfach sehr gefährlich.“

Markus Schürer, katholischer Dekan (E-Mail, verlesen von Klaus Meier): „Wir sind interessiert am Erhalt und der Vermehrung der Parkplätze rund um unsere Pfarrkirche. (...) Viele unserer Besucher sind auf diese Parkplätze angewiesen.“

Otto-Dietrich Graf von und zu Egloffstein, Anwohner: „Ich warne vor Büschen und Bäumen, die Sicht bei der Ausfahrt ist jetzt schon schlecht. (...) Die Parkplatzsituation in der Ansbacher Straße ist mit druckreifen Worten nicht zu beschreiben. Ich würde dringend raten, über Ausweichmöglichkeiten nachzudenken.“

Christa Götz, ehemalige CSU-Landtagsabgeordnete und aktuelle Kreisrätin: „Eine Reduzierung auf



So könnte der Querschnitt der Ansbacher Straße nach einem Planentwurf des städtischen Bauamtes künftig aussehen. Umstritten ist vor allem der Schutzstreifen für Radler. Planskizze: Städtisches Bauamt Neustadt

30 Stundenkilometer würde viele Gefahren abmildern.“

Reinhard Wendel, Stadtrat der Freien Wähler: „Es liegen Kindergarten, ein Altenheim und eine Kirche an der Straße – es gibt genügend Gründe für eine Geschwindigkeitsreduzierung.“

Klaus Meier, Bürgermeister: „Wir werden Geschwindigkeitsmessgeräte vermehrt zum Einsatz bringen und wenn wir dabei sehen, dass zu schnell gefahren wird, auch bei einer Geschwindigkeitsbe-

schränkung nicht locker lassen.“

Andreas Fechner, Bauoberrat beim Staatlichen Bauamt: „Jetzt ist die Straße ja wesentlich breiter. Durch die Verschmälerung nach dem Umbau werden die gefahrenen Geschwindigkeiten erfahrungsgemäß automatisch deutlich reduziert.“

Walter Beck, ehemaliger CSU-Stadtrat: „Ganz wichtig wären große Sichtdreiecke bei den vielen Einmündungen, um sicher rein- und wieder rauszukommen.“